

# Gewerbegebiet Schürenfeld bleibt in der Bürgerschaft umstritten

WR 1.14.08

**Betreff:** Bebauung Schürenfeld

„1.321.500 qm! Was sagt Ihnen diese Zahl? Es ist lt. Internet die im Kreis Unna zur Verfügung stehende freie Gewerbefläche (www.wfg-kreis-unna.de) Alleine in Fröndenberg geht man davon aus, dass ca. 80.000 qm freie Gewerbefläche noch verkauft werden muss.“

Vor diesem Hintergrund stelle ich mir die Frage, ob wir das Gewerbe- und Wohngebiet Schürenfeld überhaupt brauchen. Bei den zu erwartenden hohen Erschließungskosten hat sich das Problem hoffentlich schnell erledigt.

Schließlich kann man für unter 50 Euro pro qm zum Beispiel in Bönen direkt an der Autobahn Gewerbegrundstücke kaufen.

Auf meinem Weg zur Arbeitsstelle komme ich mit dem Auto am Schürenfeld täglich vorbei. In Zukunft werde ich dort viel Zeit haben aufgrund des zu erwartenden ersten Verkehrsstaus an der Gartenstraße und des zu erwartenden zweiten Verkehrsstaus am Heideweg (geplante

Ampell) und des zu erwartenden dritten Verkehrsstaus an der Wilhelmshöhe (geplante Ampell).

Die Stauzeit kann man nutzen, um über die verschwendete landwirtschaftliche Fläche nachzudenken. Das Verkehrschaos auf der B 233 ist ja bei drei Stopps zwischen Langschede und Strickherdcke programmiert.

Darüber hinaus werden wir wahrscheinlich zehn Jahre lang durch Bauarbeiten belastet. Was das für die Anwohner bedeutet kann sich jeder selber ausrechnen. Meines Erachtens sollten wir dringend über Alternativen nachdenken.

Wenn die Stadt Fröndenberg aufgrund aktueller Analyse wirklich der Meinung ist, dass ein zusätzliches Gewerbegebiet notwendig ist, dann doch bitte an einem Standort, der weniger Belastungen für die Anwohner nach sich zieht.“

Michael Meißner  
Kirschbaumliethe 7  
Fröndenberg

☆☆☆



Das Wohn- und Gewerbegebiet Schürenfeld ist in der Bevölkerung umstritten. (Foto: Gerd Nolte)

Westen stehen zur Verfügung. In Dellwig ist zum Beispiel „Im Höfchen“ noch eine große Fläche frei!

Es wird, wie schon in vergangenen Leserbriefen beschrieben, dass die Verkehrsbelastung und der Lärm sehr hoch sind. Es ist doch jetzt schon kaum erträglich! Man kommt doch so schon nicht auf die B 233 im Bereich Hauptstraße, Strickherdcker Weg und Gartenstraße.

Warum wird ein Workshop

für dieses Bauvorhaben einberufen? Unnötig! Die Stadt soll sich lieber Kraft für Bürgerwünsche und Ängste aufheben. Hier wird aber nur wenig Wert darauf gelegt. Bestes Beispiel ist die Verkehrssituation im ganzen Stadtgebiet. Fast überall wehren sich Bürger gegen Lärm und Verkehr. In Dellwig / Langschede werden sogar sehr viele Unterschriften gesammelt, zum Wohle der Bürger (Verkehrssicherheit, Verkehr). Aber das Fazit ist, die Stadt zeigt nur wenig bis kein Interesse.

Muss man erst eine Bürgerinitiative gegen das Schürenfeld und den Verkehr im Fröndenberg Westen ins Leben rufen?

Vielleicht sollte die Stadt mal andere Workshops ins Leben rufen, wie z.B. Verkehr/Verkehrssicherheit in der Stadt, oder den Lehrstand der Geschäfte endlich in Griff zu bekommen. Es gibt bestimmt noch viele andere Themen.

Wie bei vielen Themen wird die politische Mehrheit sich für das Schürenfeld entscheiden, die kleinen Parteien haben hier wohl keine Chance, sich durchzusetzen. Man

sollte sich mal in den großen Parteien Gedanken machen, denn 2009 sind Wahlen. Die Kreuze auf dem Wahlzettel machen die Bürger. Kleine Parteien sind gegen die Bebauung des Schürenfeldes, wie die meisten Bürger im Fröndenberger Westen.

Ein weiteres Thema sind die Kosten. Man sollte eigentlich sofort das Schürenfeld vom Tisch nehmen, denn dieses kostet nur Geld. Man braucht doch kein Planungsbüro beauftragen, um die Kosten auszurechnen, wenn das Gebiet ohnehin keine Zukunft haben wird. Auch die Kosten für die Erschließung muss die Stadt im Voraus finanzieren. Was ist wenn sich dort keiner ansiedeln will. Ist die Stadt dann pleite?

Alle möchten doch, das Fröndenberg eine „Stadt mit Aussicht“ bleiben soll.“

Frank Zeising  
Hauptstraße 35a  
58730 Fröndenberg / Ruhr

Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Wir behalten uns das Recht auf Kürzung vor.